



VERBAND DER FAMILIEN STIRNIMANN

RUNDBRIEF



Ruswil - Oktober 1987

Nr. 13

Vorwort

Liebe Verwandte und Vettern
Sehr geehrte Mitglieder und Freunde unseres
Familienverbandes

Lassen Sie mich die Einleitung beginnen mit einem Zitat von Bundesrat Alfons Egli, kurz vor seiner Rückkehr in die luzernische Heimat: „Das Bedürfnis einer Verwurzelung an einen Ort, den man Heimat nennt, wird umso eindringlicher verspürt, als die Mobilität der heutigen Menschen zugenommen hat. Trotz der Massen von Menschen, die sich dauernd um den Erdball in Bewegung setzen, fühlt jeder im Innersten, dass er irgendwo hingehört. Ist nicht vielleicht gerade die bei vielen jungen Menschen anzutreffende, fast suchartige Lust zum Vagieren im Innersten ein Suchen nach einem geographischen Ort der Geborgenheit? Oder ist es eine unbewusste widersprüchliche Flucht und Angst vor einem Ort, wo man sich gehortet und eingebunden fühlen könnte? Dabei ist gerade Heimat der Ort, wo man keine Angst zu haben braucht. Doch diese Suche nach der heimatlichen Wurzel ist nur ein äusseres Zeichen einer noch viel tiefer liegenden menschlichen Unruhe. Es ist die Angst, sich selbst nicht mehr zu finden. Unsere Vorfahren, die diesen Staat gegründet und diese Gotteshäuser gebaut haben, kannten sich selbst noch und wussten unmittelbar, was sie zu tun hatten, ohne vorerst nationale Forschungsprogramme in Gang zu setzen. Heute haben wir einigen Schutt wegzuräumen, den alltägliche Hektik, Konsum, Technik, Informationsflut und vieles andere mehr über uns selbst aufgetürmt haben. Noch mehr als eine leibliche Heimat benötigen wir eine geistige Heimat. Es ist das Wissen und Fühlen um unsere Herkunft unseren Daseinssinn und unsere Selbstentfaltung“.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Neue Mitglieder	2
Die Stammväter der Stirnimann von Ruswil und Neuenkirch	2
Zu Besuch in der Mark Brandenburg	6
Unser Vorstand	7

Unser vorrangiges Thema und Anliegen ist gegenwärtig die Erforschung und Wiederherstellung des 500jährigen Bauernhauses in der Unteren Roth in Ruswil. Die Mitglieder unseres Familienverbandes sind über die Bedeutung dieses einzigartigen Hauses und seine Beziehung zu unserem Familienverband im Bild. In unserer Einladung zu den am 4. und 5. Juli 1987 an Ort und Stelle durchgeführten Besichtigungen berichteten wir über die wichtigsten damals vorliegenden Erkenntnisse und Entdeckungen der unter der Leitung des Luzerner kantonalen Amtes für Denkmalpflege und Archäologie durchgeführten Bauuntersuchung. Dass der aus der Zeit um 1500 stammende spätgotische Blockbau in das im Jahre 1705 im barocken Stil errichtete heutige Wohnhaus integriert wurde, macht den einmaligen baugeschichtlichen Wert des Gebäudes aus. Im erwähnten Blockbau mit seinen bis heute erhaltenen vier gotischen Türen und Rippendecken liess sich um 1610 Peter Stirnimann nieder, der Stammvater der Stirnimann von Ruswil, Neuenkirch, Nottwil, Buttisholz, Ohmstal usw. In diesem hochinteressanten Blockbau wohnten die ersten vier Generationen. Die vierte Generation erlebte den Neubau von 1705. Das Stammhaus der Stirnimann in der Unteren Roth sah von 1610 bis 1821 das Kommen und Gehen von insgesamt sieben Generationen. Wir werden die Mitglieder über

die weiteren Ergebnisse der Bauuntersuchung sowie den Verlauf der Renovationsarbeiten auf dem laufenden halten.

Dieser Rundbrief setzt die Artikelserie von Prof. Dr. Joseph Stirnimann über die Stammväter der Stirnimann von Ruswil und Neuenkirch fort. Diese Ausführungen werfen auch Licht auf die Geschichte des Stammhauses in der Unteren Roth.

Zahlreiche Mitglieder haben ihren letztjährigen Beitrag um zehn und mehr Franken aufgerundet. Allen diesen edlen Spendern möchte ich im Namen des Vorstandes herzlich danken. Es liegt uns sehr daran, den seit der Gründung des Verbandes angelegten Fonds zu mehren und damit den Fortbestand unseres Familienverbandes auch finanziell zu sichern.

Der Vorstand hat beschlossen, nächstes Jahr wieder eine Familientagung durchzuführen. Für dieses Familientreffen möchten wir uns mal in Neuenkirch treffen. Als Datum käme der 4. oder 11. September 1988 in Frage. Dürfen wir Euch bitten, beide Daten vorzumerken.

Ich verbleibe mit den besten Wünschen für den Rest des Jahres und grüsse alle freundlich, besonders auch die neuen Mitglieder, die ich bei uns herzlich willkommen heisse.

Der Präsident:
Josef Stirnimann

Neue Mitglieder

Berta Bösch-Stirnimann, Sonnhof, 6018 Buttisholz
Josy Bösch-Stirnimann, Käserei St. Ottilien,
6018 Buttisholz
Rösy Disler-Stirnimann, Oele, 6205 Eich
Margrith Christen-Stirnimann, Neuenkirchstrasse 7,
6020 Emmenbrücke
Günter Stirnimann-Heinemann, Matthofring 23,
6005 Luzern
Alois Stirnimann-Bühlmann, Untersiten,
6102 Malters
Ruth Felchlin-Stirnimann, Lommiswilstrasse 23,
4515 Oberdorf
Irene Sommer-Stirnimann, Weissensteinweg 17,
4852 Rothrist
Louise Hüsler-Stirnimann, Klosterstrasse 9,
6210 Sursee
Nelly Friedli-Stirnimann, Flühli, 3472 Wynigen

Aus der Deutschen Demokratischen Republik:

Jürgen Stirnimann, Kraftfahrzeugmeister,
Birkengrund 7, DDR-1950 Neuruppin
Reiner Stirnimann, Ingenieur für Landtechnik,
Dorfstrasse 30, DDR-1951 Storbeck ü. Neuruppin
Hans Stirnimann, Fuhrunternehmer,
DDR-1951 Storbeck ü. Neuruppin
Joachim Stirnimann, Ingenieur für Landtechnik,
DDR-1950 Neuruppin
Henri Stirnimann, Karosseriebauer,
DDR-1950 Neuruppin

Die Stammväter der Stirnimann von Ruswil und Neuenkirch

(Fortsetzung)

Eine Durchsicht des Mitgliederverzeichnisses unseres Familienverbandes zeigt, dass unsere Familie heute in zahlreichen Gemeinden in und ausserhalb des Kantons Luzern vertreten ist. Eine beträchtliche Zahl dieser Namensträger stammt von Ruswil oder Neuenkirch und ist mit dieser Artikelserie in erster Linie angesprochen. Bei Zeit und Gelegenheit sollen auch andere Zweige unseres Geschlechts (Knutwil, Ettiswil, Gettnau) dargestellt werden.

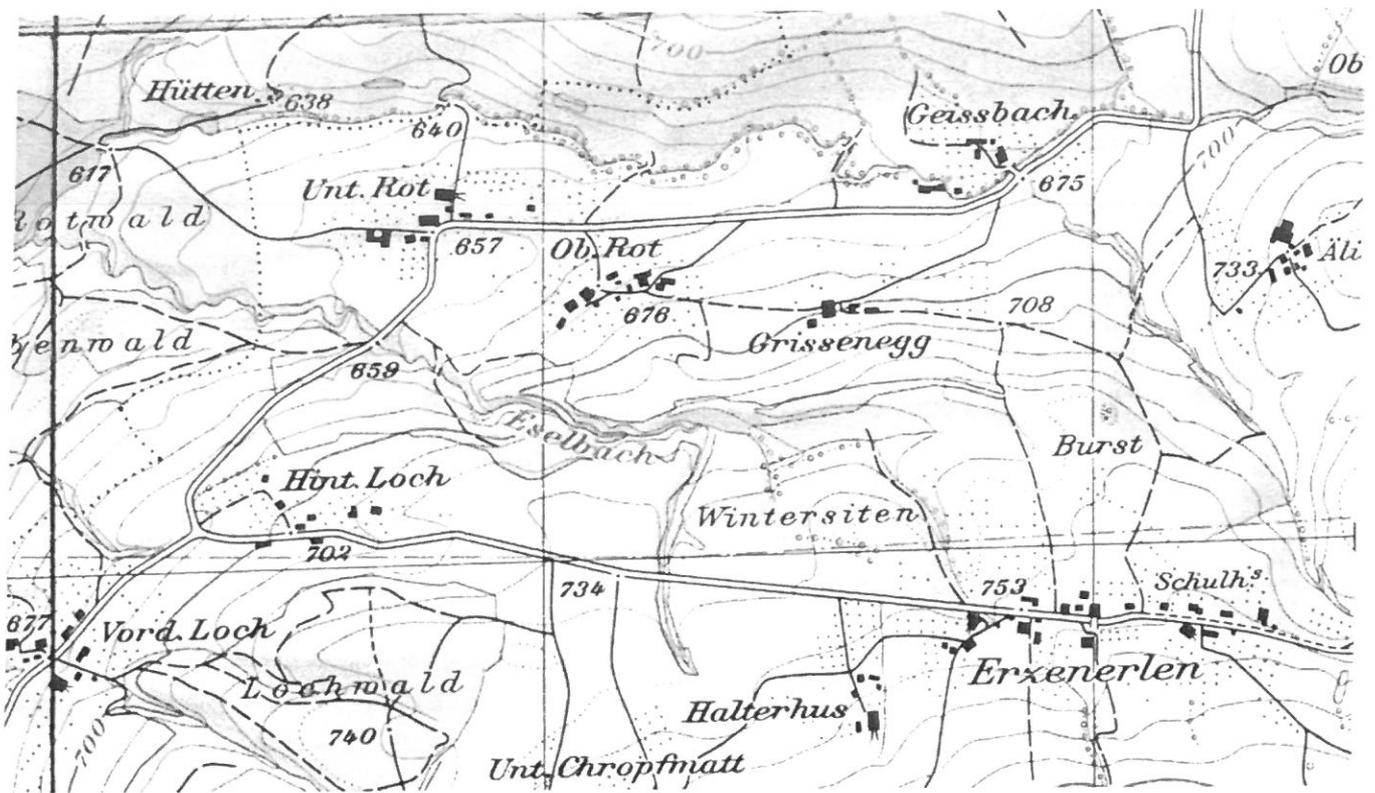
Der Hof in der Roth - Name und Ausdehnung

In den zwei letzten Rundbriefen wurde dargelegt, wie Peter Stirnimann, der Stammvater des Ruswiler und Neuenkircher Geschlechts - von dem sich zahlreiche weitere Zweige, wie die von Ohmstal, Nottwil, Rothenburg, Buttisholz, Wolhusen usw., herleiten - im Jahre 1610 oder 1611 mit seiner Familie aus dem Lutherntal in die Roth in Ruswil übersiedelte.

Zum Weiler Unter-Roth in der Gemeinde Ruswil gehören heute drei Liegenschaften. Diese bildeten zusammen mit den zwei südöstlich gelegenen Höfen in der Ober-Roth jahrhundertlang einen einzigen Hof. Die Kirchenbücher, Urbare, Steuerrödel usw. nennen diesen Hof «die Roth». Die Kirchenbücher verzeichnen Taufe und Tod der Kinder, bzw. der Verstorbenen «in der Roth» oder «us der Roth» (Rot, Root, Rodt, Rott).

Der Flurname Roth leitet sich her vom Rothbach, gewöhnlich die Roth genannt, die im oberen Säliwald auf dem Ruswilerberg entspringt und westlich des Weilers Unter-Roth vorbeifliesst. Vom Rothbach, der unterhalb Ettiswil in die Wigger einmündet, erhielt auch das luzernische Rottal seinen Namen.¹

Die ersten genauen Zahlen betreffend den Umfang des Hofes vermitteln uns die Steuer-Rodel des Amtes Ruswil von 1691 bis 1702². Diesen zufolge umfasste die



Roth damals 160 Jucharten. Wir haben keinen Anlass, daran zu zweifeln, dass schon Peter Stirnimann den Hof in diesem Umfang erwarb. Ausserdem gehörte, seit 1670 nachweisbar, zum Hof die Alp Schattsiten in Romoos.

Im Jahre 1718 errichtete Peter Stirnimann, der Urenkel des Peter Stirnimann und der Adelheid Bircher, als erster auf der Roth eine Gült. Nach deren Angaben grenzte der Hof gegen Osten und Nordosten an die Höfe Geissbach und Ober-Arig, gegen Norden an den Eglisberg und an Unter-Arig, gegen Westen an den Buttisholzer Wald (heute Rother- und Graben-Wald), an den Hof Graben beim heutigen St. Ottilien in Buttisholz und an das Lochgut, gegen Süden an die Höfe in Etzenerlen.

Im Grenzgebiet von fünf Pfarreien

Die Hauptquellen für die Geschichte und Abstammung unserer ländlichen Geschlechter bilden die Pfarrbücher (Tauf-, Ehe-, Sterbe-, Jahrzeit- und Bruderschaftsbücher). Der Hof in der Roth lag jahrhundertlang im Grenzgebiet der heutigen Pfarreien Ruswil, Sursee, Buttisholz, Nottwil und Oberkirch. Die Pfarrbücher all dieser Pfarreien enthalten Eintragungen über die Stirnimann in der Roth. Diese Aufsplitterung machte die Erforschung unseres Geschlechtes um vieles mühsamer und zeitraubender, als dies bei einer Familie der Fall ist, die immer zur gleichen Pfarrei gehörte.

Ursprünglich gehörte der Hof in der Roth zur Pfarrei Ruswil; dies ergibt sich mit Sicherheit aus dem

dortigen Jahrzeitbuch. Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts waren die Bewohner der Roth zusammen mit jenen der benachbarten Höfe Ober- und Mittel-Arig, Elischwand und Merzenberg nach Sursee pfarrgenössig. Weil aber die Stadtkirche in Sursee mehr als 12 Kilometer entfernt und der Weg dorthin sehr beschwerlich war, liessen die Bewohner dieser Höfe ihre Kinder oft in der nur 3 Kilometer entfernten Pfarrkirche Buttisholz, gelegentlich auch in Oberkirch taufen. Diese Gläubigen hatten von jeher eine engere Beziehung zu der der Mutter Gottes (Maria Himmelfahrt) geweihten Wallfahrtskapelle in Nottwil, die eine Filiale von Sursee war. Die Kapelle in Nottwil erhielt 1697 einen Taufstein und Friedhof. Von diesem Zeitpunkt an liessen die Familien in der Roth und der benachbarten Höfe ihre Kinder meist in Nottwil taufen und ihre Toten daselbst beerdigen, registriert aber wurden diese Taufen und Todesfälle in den Pfarrbüchern von Sursee. Seit 1734 führte der Kaplan in Nottwil ein Tauf- und Sterbebuch, in die fortan sämtliche Täuflinge und Verstorbene aus der Roth und den benachbarten Höfen eingetragen wurden. Für die Trauungen blieb bis zum 4. August 1804 (mit welchem Datum Nottwil selbständige Pfarrei wurde) der Pfarrer von Sursee zuständig.

Die früheren Eigentümer der Roth

Diese hiessen Bächler (Bechler). Die Bächler gelten als das älteste lebende Geschlecht Ruswils. Vom 15. bis ins 19. Jahrhundert gab es hier ständig eine grössere Zahl Familien dieses Namens. Heute wohnt kein einziger Bächler mehr in der Gemeinde oder Pfarrei. Der im Kammeramtsurbar des Chorherrenstifts St. Michael in Beromünster in den Jahren 1346 bis 1347 erwähnte, in Etzenerlen (Hertzenerlon) sesshafte Ulrich Bechler ist der früheste bekannte Angehörige des Geschlechts; er hatte dem Stift von seinem Hof alljährlich 6 Pfennige für sogenannte Singbrote zu bezahlen, die anlässlich einer Jahrzeitmesse (vermutlich an die Sängler) verteilt wurden.³

Auf Grund mehrerer Jahrzeitstiftungen der Pfarrkirche Ruswil und gewichtiger Urkunden steht fest, dass die Bächler seit etwa der Mitte des 15. Jahrhunderts, wahrscheinlich aber schon vorher, bis nach 1600 den Hof in der Roth besaßen. Drei Angehörige dieses in der Roth ansässigen Zweiges der Familie waren Amtsweibel. Der bekannteste und angesehenste von ihnen war Hans Uli Bechler; er verlor im Jahr 1515 in den Kriegszügen, die die Eidgenossen für den Mailänder Herzog Massimiliano Sforza gegen den König von Frankreich unternahmen, zwischen Mailand und Pavia das Leben. Das Schlachtjahrzeit, das fortan jedes Jahr am 11. September in der Pfarrkirche in Ruswil begangen wurde, nennt unter den aus der Stadt und Landschaft Luzern Gefallenen auch Hans Uli Bechler «in der Rott».⁴ Die-

ser Hans Uli Bechler, damals einer der reichsten Bauern des Twings und als Weibel der höchste Beamte des Amtes Ruswil, war mit grösster Wahrscheinlichkeit der Erbauer des kunstvoll gestalteten spätgotischen Blockbaus in der heutigen Unter-Roth, den Leonz Stirnimann in das im Jahre 1705 errichtete stattliche Wohnhaus einbezogen hat.

Der letzte Bächler in der Roth war Bürgi oder Burkart Bächler, der seit 1586 zugleich Eigentümer des Hofes im Merzenberg war, von dem er dem Heilig-Geist-Spital in Luzern alljährlich den am Valentinstag fälligen Zins von 5 Gulden zu entrichten hatte.⁵ Alles deutet darauf hin, dass Burkart Bächler seinen Hof veräusserte, weil er keine männlichen Nachkommen hatte; seine zwei Söhne Hans (*1598) und Jost (*1601), die ihm laut Ruswiler Taufbuch seine Frau Margarit Ziswiler gebar, müssen früh gestorben sein. Nach dem Sterbebuch der Pfarrei Sursee verschied am 16. März 1633 «Burchart Bächler ex Merzenberg», nachdem er gebeichtet und die Kommunion empfangen hatte. Es dürfte sich hier um den letzten Bächler aus der Roth handeln.

Kauf der Liegenschaft Grissenegg

Peter Stirnimann war mit seiner Familie wohl anderthalb Jahre in der Roth, als er zusammen mit seinem ältesten Sohn Hans, sehr wahrscheinlich am 1. September 1612, die östlich an seinen Hof grenzende Liegenschaft Grissenegg erwarb. Wir erfahren von diesem Kauf durch einen Schuldbrief, den der bekannte luzernische Stadtschreiber Rennward Cysat (1545-1614) auf den 5. Februar 1613 ausgestellt hat⁶ Es handelt sich hier um das früheste Dokument ausserhalb der Kirchenbücher, das von der aus dem Luthertal in die Roth übersiedelten Familie Kunde gibt. Wie dem Schuldbrief zu entnehmen ist, errichteten «Peter Stirnimann und Hans sin son im Ampt Ruswyl Surseer Kilchgang» zu Gunsten des Jakob Steiner im Emmer Kilchgang und Amt Rothenburg eine Gült im Betrag von 250 Gulden für die Dauer von 7 Jahren. Der Schuldbrief trat «uf Verena 1612», d. h. auf den 1. September 1612 in Kraft, musste also ab diesem Termin verzinst werden. Es wurde vereinbart, dass im 6. Jahr 50 Gulden, im 7. Jahr 200 Gulden zurückbezahlt werden.

Als Unterpfand diente «ir gut genant Kriseneck» im Umfang von 20 Jucharten offenem Land und 2 Jucharten Wald, das Vater und Sohn vermutlich am 1. September 1612 von Jakob Steiner gekauft hatten. Als Anstösser der Liegenschaft werden genannt Jörg Geislers Güter (in Etzenerlen), Batt Bechlers Güter (in Elischwand; das Sterbebuch Sursee meldet am 21. Januar 1636 den Tod des Batt Bächler von Ellischwand) und jenes des Andres Bechler. An jährlichen

An jährlichen Bodenzinsen schuldete die Liegenschaft Grissennegg 1 Viertel Korn der Spend, das heisst, der Armenfürsorge in Ruswil und 7½ Gl der Kaplanei Unserer Lb. Frau daselbst. Die Käufer bezahlten für die Liegenschaft 950 Gl in bar. Für 250 Gl wurde ein Schuldschein errichtet. Sehr wahrscheinlich war die Ausfertigung desselben anlässlich des Kaufes nicht möglich wegen der Pest, die damals das Land heimsuchte. Vielleicht war der Eigentümer der Grissenegg mit seiner ganzen Familie ein Opfer der Pest. Jakob Steiner in Emmen, möglicherweise der einzige Erbe, verkaufte dann die Liegenschaft dem neu zugezogenen Bauer und seinem ältesten Sohn in der nahen Roth.

Der Kauf der Grissenegg muss sicher im Zusammenhang mit der Heirat des Sohnes Hans gesehen werden. Der Vater erwarb die Liegenschaft offenbar für seinen Ältesten, der, wie es scheint, bedeutend älter war als seine beiden Brüder Peter und Hans Jakob. Hans Stirnimann liess sich am 9. Februar 1613 in der St-Georgs-Kirche in Sursee mit Anna Bächler trauen, die vermutlich die Tochter oder Schwester sei es des Batt, sei es des Andres Bächler war, die im Schuldvertrag als Anstösser der Grissenegg genannt werden. Wir haben Grund zur Annahme, dass das junge Paar auf die Grissenegg zog. Wie lange es dort blieb, wissen wir nicht. Die Grissenegg muss früher oder später wieder veräussert worden sein, denn sie wird in keiner Erbteilung erwähnt

Das Sterbebuch von Sursee meldet den Tod des Peter Stirnimann am 1. Dezember 1620, d. h. an diesem Tag dürfte in Sursee seine Beerdigung stattgefunden haben. Adelheid Bircher überlebte ihren Mann um mehr als neun Jahre. Laut Sterbebuch Sursee starb sie am 3. April 1629. Ausser dem Jahrszeit- und Sterbebuch von Sursee begegnet uns der Name der Adelheid Bircher noch im Mitglieder-Verzeichnis der St-Ottilia- und Batt-Bruderschaft der von der Roth nicht allzu weit entfernten Wallfahrtskapelle St. Ottilien in Buttisholz. Sicher starben Peter Stirnimann und seine Frau im ursprünglichen Blockbau innerhalb des heutigen Wohnhauses in der Unter-Roth.

Hans Stirnimann und seine Frau Anna Bächler

Es ist anzunehmen, dass Peter Stirnimann seinen Hof nach alter Gewohnheit seinem ältesten Sohn Hans übergab. Peter, der zweite Sohn, war seit 1624 Bauer im benachbarten Etzenerlen. Hans Jakob, der jüngste, war, wohl seit 1630, Bauer im Meienberg im Twing Buttisholz. So war es erst recht das Gegebene, dass Hans den väterlichen Hof

übernahm. Sicher war er ab 1630 mit seiner Familie wieder in der Roth. Dieses Datum trägt nämlich der Gültbrief, den Melcher Heine für «Hans Stirnimann in der Rott im ampt Ruswyl gesessen» für ein diesem gewährtes Darlehen von 200 Gulden gegen einen jährlichen Zins von 10 Gulden auf seiner Liegenschaft Wolfsgruoben in Rüediswil errichtete.

Laut Taufbuch der Pfarrei Sursee hatten Hans Stirnimann und Anna Bächler 5 Kinder; es dürften aber mehr gewesen sein, die frühen Kirchenbücher sind bekanntlich lückenhaft. Als Sohn unseres Ehepaares ist sehr wahrscheinlich auch der im Sterbebuch von Sursee am 1. April 1631 gemeldete «Hans Stirnimann us der Rott» anzusprechen, ist doch anzunehmen, dass einer der Söhne den Namen des Vaters erhielt. Von den Kindern des Hans Stirnimann starben alle bis auf Katharina, die 1638 Jakob Süess in Buttisholz heiratete.

Hans Stirnimann und seine Frau beschlossen ihr Leben im ehemaligen Blockhaus in der Roth. Das Sterbebuch der Pfarrkirche Sursee, auf deren Friedhof sie bestattet wurden, meldet am 17. Mai 1636 den Tod der «Anna Bächler us der Rott», am 30. Januar 1647 den Tod des «Hans Stirnimann us der Rott»

J. St.

(Fortsetzung im nächsten Rundbrief)

Anmerkungen

- 1 Zum Flurnamen Roth vgl. Josef Nikl. Küng. Die Hofnamen der Gemeinde Ruswil. Lizentiatsarbeit der Philosoph. Fakultät der Universität Freiburg/Schweiz. 1982, S. 48.
- 2 Staatsarchiv Luzern, Akten Archiv I. Fach 7, Sch 866: Steuer-Rödel des Amtes Ruswil.
- 3 Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Abt. II Urbare u. Rödel. Bd. 1 (Aarau 1941) S. 173 Zeile 15.
- 4 Dieses Schlachtjahrzeit ist abgedruckt im «Geschichtsfreund» 17 (1861) S. 23 f. - Vgl. auch Emil Dürr. Eidgenössische Grossmachtpolitik im Zeitalter der Mailänderkriege: Schweizerische Kriegsgeschichte. Heft 4 (Bern 1933) 521 ff.
- 5 Staatsarchiv Luzern. Cod. 377 fol. 40'. - Meierhof und Patronatsrecht (Pfarrwahl!) der Pfarrei Ruswil gehörten seit 1419 dem Heilig-Geist-Spital in Luzern.
- 6 Staatsarchiv Luzern, Sch 579: Landvogtei Ruswil.

Unsere gedruckte Chronik
«Die Familie Stirnimann in den Kantonen Luzern
und Aargau»
kann bezogen werden zum Preis von Fr. 15.- bei:

Frau
Maria Stirnimann-Schenkermayr
Murgasse 1
6017 Ruswil

Wir kondolieren

Nach einem erfüllten Leben verschied am 29. Juni 1987 im 83. Lebensjahr Friedrich Stirnimann-Frey, Landwirt in der Honeriweid im luzernischen Aesch. Der Verewigte wurde 1904 in Buchrain geboren, verbrachte aber seine Jugend auf dem Holzhof in Neuenkirch. Sein Vater Alois Stirnimann (1877-1909, ∞Frieda Müller) stammten vom Saal in Ruswil.

Ein Vetter des Vorgenannten war der am 8. Juli 1987 im Alter von 77 Jahren verstorbene Alois Stirnimann, Ruswil. Sein Vater Matthias Stirnimann (1869-1938, ∞Louise Schwander) verkaufte 1906 mit seinem Bruder Josef (1873-1923, ∞Elisabeth Bucher) die Liegenschaften Saal und Grissenmatt. Während Josef zuerst nach Emmen (Gersag) und später nach Ebikon zog, erwarb Matthias die Obere Schwärzi. Der Verstorbene bewirtschaftete sein Leben lang mit seinen Geschwistern den väterlichen Hof. Seine letzten Jahre verbrachte Alois mit seinen Geschwistern im Dorf Ruswil.

Es sei in diesem Zusammenhang auf den 4. Rundbrief vom Jahr 1978 verwiesen, der über die frühere Familie Stirnimann vom Saal orientiert.

In Horw, Kastanienbaumstrasse 5, starb am 7. August 1987 Frau Elisabeth Stirnimann-Seiler nach einem vorbildlichen, erfüllten Leben im hohen Alter von 88 Jahren. Sie war die Witwe des 1980 verstorbenen ehemaligen Bankbeamten Franz Xaver Stirnimann, der sich um die Gründung unseres Familienverbandes verdient gemacht hat. Das Ehepaar Stirnimann-Seiler fehlte an keiner unserer Familientagungen.

Im Spital Wolhusen verschied am 17. August 1987 nach schwerer Krankheit, jedoch unerwartet im 70. Altersjahr Josef Stirnimann-Verdun. Der Verewigte war der Gründer und Inhaber des weitherum bekannten und geschätzten Schuhhauses Stirnimann AG in Wolhusen und Ruswil.

Während eines Ferienaufenthaltes in Indonesien starb im blühenden Alter von 26 Jahren nach einer kurzen, schweren Krankheit Marlies Stirnimann, Tochter des Hans Stirnimann-Roos vom Saalhof in Ruswil.

In Walchwil, Tonishofstr. 5, starb am 11. Dezember 1986 Frau Maria Stirnimann-Meierhans im Alter von 63 Jahren.

Im Alter von 73 Jahren verstarb in Malters, Untersiten, Frau Nina Stirnimann-Amrein am 22. Januar 1987.

